Sieg-Lahn-Zeitung

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

8. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 118. Siegen, Mittwoch, 5. October 1892.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" pro IV. Quartal 1892 werden von der Post, der Expedition und den Boten entgegengenommen. Preis in der Expedition und bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustrirtem Sonntagsblatt" und landwirthschaftl. Beilage, 1 M. 25 Pfg. ohne „Illustrirtes Sonntagsblatt", jedoch mit der landwirthschaftlichen Beilage.

Tagesnachrichten.

* **Berlin**, 4. Oct. Der Reiseplan des Kaisers hat insofern eine Aenderung erfahren, als derselbe nicht nach Hubertusstock reisen wird. Er wird morgen früh aus Rominten in Potsdam eintreffen, am 6. ds. nach Weimar reisen, am 9. Abends nach Potsdam zurückkehren und sich dann nach Wien begeben. Von dort kommt der Monarch dann wieder nach Potsdam, wo er auch, jedenfalls nach der ersten Ankunft, die österreichischen Distanzreiter begrüßen wird. Für später sind noch einige Jagdausflüge geplant. — Die Kaiserin ist wieder ganz wohl und hat schon Besuche von Familienmitgliedern empfangen. — Im alten Dom ist am Sonntag der letzte Gottesdienst gehalten worden. Man wird demnächst mit den Abbruchsarbeiten beginnen. — Der Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Wien wird sich ungefähr auf drei Tage ausdehnen. Während desselben wird dem Botschafter Prinzen Reuß Gelegenheit geboten werden, in persönlichem Verkehr mit seinem Kaiserlichen Herrn die Differenzen zu beheben, welche seit der Bismarck'schen Hochzeit zwischen ihm und dem Berliner Hofe bestehen und sogar eine Zeit hindurch seinen Rücktritt vermuthen ließen. Es wird dem „Hann. Cour." aus angeblich zuverlässiger Quelle mitgetheilt, daß Kaiser Wilhelm den Prinzen in Gegenwart des Erzherzogs Franz Ferdinand d'Este empfangen wird und daß eine vertrauliche Aussprache das frühere Einvernehmen wieder herstellen soll. — Der kürzlich von Bismarck in Varzin empfangene Maximilian Harden berichtet in der Wochenschrift „Zukunft", der Kaiser habe dem Fürsten die Geburt einer Tochter telegraphisch mitgetheilt. — Die K. Z. tritt sehr energisch den in französischen Blättern auftauchenden Gerüchten über ein höchst bedenkliches Ohrenleiden des Kaisers entgegen. Das zeitweise vorhandene Uebel sei vollständig geheilt und der Kaiser habe schon jahrelang des Arztes entrathen können.

Der Reichs-Anzeiger schreibt: Auf mehreren Strecken des Staatseisenbahnnetzes hat nach dem am 1. d. Mts. in Kraft getretenen Winterfahrplan eine Verminderung der Personenzüge stattgefunden. Diese Maßregel erschien geboten, da die aufgehobenen Züge selbst während der lebhaften Reisezeit des Sommers nur von einer sehr geringen Anzahl von Personen benutzt wurden. Hiernach mußte angenommen werden, daß ein allgemeines Bedürfniß des öffentlichen Verkehrs für die dauernde Beibehaltung dieser Züge nicht vorliegt, sodaß die Aufwendung erheblicher Kosten für die fernere Beförderung so gering benutzter Züge nicht zu rechtfertigen gewesen wäre. Die vorübergehende Einschränkung des Zugdienstes, welche durch die außerordentliche Verminderung des Reiseverkehrs auf einzelnen Strecken nach dem Ausbruch der Cholera geboten war, wird angesichts der erfreulichen Abnahme der Epidemie, wie zu hoffen, demnächst ganz oder doch zum größten Theil wieder rückgängig gemacht werden können.

Wie das Wiener „Fremdenblatt" berichtet, werden für den Besuch Kaiser Wilhelms in Wien schon jetzt im Lustschlosse Schönbrunn Vorbereitungen getroffen. Das große Rasenparterre, welches zwischen der rückwärtigen Front des Schlosses, dem Fuße des Gloriette-Berges und den beiden Statuenreihen liegt, ist durch die Kunst der Gärtner in ein förmliches Frühlingsgewand gekleidet worden. Kam man in den letzten Tagen nach Schönbrunn hinaus, so konnte man Hunderte fleißiger Gehülfen an der Ausschmückung dieses Parterres arbeiten sehen, und man mußte vergessen, daß das Jahr schon über die herbstlichen Aequinoktien vorgeschritten ist. Wie im Lenze wurden sämmtliche Gruppen auf dem Parterre neu ausgesetzt. Hierzu waren, bei dem Umfang des Platzes, nicht weniger als 35 000 Stück Pflanzen nöthig. Auch die Spalierbäume des im größeren Theile seiner Ausdehnung im Versailler Styl gehaltenen Parkes wurden jetzt mit Lineal und Scheere gleichgeschnitten, und die Wege, welche allein einen Flächeninhalt von 4600 Aren haben, werden neu hergerichtet. Im großen Galeriesaale des Schlosses wird zu Ehren des Kaisers Wilhelm am 12. October ein Fest abgehalten werden. Aus diesem Anlasse werden die Aufgänge und Interieurs des Schlosses im Schmucke erlesenster Blattpflanzen und Blüthen aus den Tropen prangen. Was die kaiserlichen Gewächshäuser an prächtigen Palmen und Koniferen, Rosen und Orchideen aufzuweisen haben, wird schon jetzt bereitgehalten, um zur Dekoration des Schlosses zu dienen.

Solingen, 2. Oct. Die hier veranstaltete Socialistenversammlung wurde nach stürmischen Redekämpfen zwischen dem Reichstagsabgeordneten Schumacher und den Unabhängigen polizeilich aufgelöst.

Braunschweig, 3. Oct. Zu den am 24. und 25. October in Blankenburg im Harz stattfindenden Hofjagden hat außer verschiedenen sächsischen und thüringischen Herzögen und Prinzen auch Kaiser Wilhelm sein Erscheinen zugesagt.

Arolsen, 3. Oct. Die Königin von Holland und die Königin-Mutter treffen am 10. October am hiesigen Fürstenhof ein. Zur Zeit weilen die hohen Reisenden am Hofe von Weimar.

Leipzig, 4. Oct. Die Revision des Rectors Ahlwardt, der am 22. Febr. d. J. wegen Beleidigung der Berliner städtischen Behörden und zahlreicher Privatpersonen zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt war, ist heute vom Reichsgericht verworfen worden.

Wilhelmshaven, 4. Oct. Der Chef der Marinestation der Nordsee, Vice-Admiral Deinhardt, ist heute Nachmittag am Herzschlage gestorben.

Wien, 3. Oct. Die Thronrede gilt hier um so mehr als friedlich, weil darin der Hinweis der vorjährigen Thronrede auf die Gefahren der politischen Lage fehlt; ebenso fehlt die Erwähnung von Lasten, die durch die Bedrohung des Friedens herbeigeführt worden seien; statt dessen findet sich nur die Bemerkung, daß die Mehrforderung des Kriegsministers keine unerwartete sei. — Der Erzherzog Rainer begibt sich am Mittwoch nach Weimar, um den Kaiser bei der goldenen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Weimar zu vertreten.

Rom, 3. Oct. Der Papst empfing heute Mittag den neu ernannten preußischen Gesandten beim päpstlichen Stuhle v. Bülow, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Nach der officiellen Audienz verblieb der Gesandte noch längere Zeit in Privatunterhaltung bei dem Papste, später begab er sich zu dem Cardinal-Staatssecretär Rampolla, um diesen zu begrüßen.

Bilbao (Spanien), 3. Oct. Das Ergebniß der Wahl eines Jesuitengenerals in Loyola ist gestern Abend bekannt gegeben worden. Der Spanier Peter Martin ist zum Jesuitengeneral proklamirt worden. Zum Schluß des Wahlaktes wurde vom Chor des Jesuitengenerals eine Laudate und Tedeum gesungen.

Die Cholera.

* In Hamburg hat die Cholera jetzt derart nachgelassen, daß nur noch einige wenige Todte auf den Tag kommen und die Sterblichkeit im Verhältniß nicht größer ist, als in dem benachbarten Altona. Die Noth aber ist in beiden Orten sehr groß und in Hamburg stellt sich die täglich nöthige Unterstützungssumme auf mindestens 150 000 Mark. Das dürfte auch wohl noch lange so bleiben.

Ueber die Furcht vor dem Lebendigbegrabenwerden schreibt man der Voss. Ztg.: Zugleich mit der Cholerafurcht tritt auch ein anderes Schreckgespenst auf, das schon von jeher ängstlichen Gemüthern manche qualvolle Stunde bereitet hat, nämlich die Furcht, lebendig begraben zu werden. So unbegründet auch eine solche Besorgniß ist, soweit verbreitet ist sie jedoch in allen Schichten der Bevölkerung und so wenig ist sie auszurotten. Diese Furcht erhält dadurch immer neue Nahrung, daß fast in jedem Jahre in den Zeitungen Geschichten von sogenannten Scheintodten erzählt werden, die lebendig begraben wurden oder durch Zufall diesem grauenvollen Tode entgingen. Besonders in Rußland hat der Glaube, daß gerade Cholerakranke »lebendig« begraben werden, im letzten Jahre sich der abergläubischen Bevölkerung so tief eingeprägt, daß sie sogar den Aerzten zutraute, es geschähe absichtlich. Dennoch kann man getrost jeden einzelnen Fall, wenigstens in Deutschland oder gar in Berlin ins Reich der Fabel weisen. Zunächst, wenn wirklich so oft derartig grauenvolle Dinge in unserem Vaterlande passiren könnten, würde man doch sicher einmal hören, daß das Gericht eine solche Sache vor das Forum gefordert hätte. Aber auch keinem Arzte ist ein Fall von einer lebendig begrabenen Person bekannt, und trotzdem sich die Berliner Medizinalzeitung vor einigen Jahren mit allen Aerzten in Verbindung gesetzt hat, ist es nicht gelungen, auch nur einen einzigen Fall festzustellen, vielmehr hat sich stets herausgestellt, daß gewisse nebensächliche Umstände so aufgebauscht waren, daß schließlich eine möglichst grauenvolle abgerundete Historie daraus entstanden ist. Nun wäre es völlig falsch, zu glauben, daß solche Erzählungen immer auf böswilliger Erfindung beruhen. Wie entstehen aber derartige Sagen? Zunächst kommt es vor, daß nach dem Begräbniß der Sarg noch einmal geöffnet wird, und aus einer veränderten Lage der Leiche wird dann auf eine selbstständige Bewegung geschlossen, während eine Reihe anderer Umstände, z. B. der Transport und das Einsenken des Sarges, genügende Erklärung bieten könnten. Ein anderer Grund bildet noch häufiger den Anlaß zur Erfindung von allerhand Schauergeschichten. Den meisten Menschen ist es unbekannt, daß an fast allen Leichen nach dem Tode noch Bewegungen zu beobachten sind, die man als »postmortale Muskelzuckungen« bezeichnet. Am stärksten treten sie bei Choleraleichen hervor, manchmal aber auch an Personen, die an Pocken, Tetanus 2c. verstorben sind. Am häufigsten stellen sich die postmortalen Muskelzuckungen unmittelbar nach dem Tode ein, mitunter erst 15 Minuten später. Je schneller und schwerer der

---

12.

Der gute Doktor.

Erzählung von J. Isenbeck.

(Fortsetzung.)

Weder durch die Ausrufe des Erstaunens, die laut wurden, noch durch das Kopfschütteln seiner Zuhörer ließ sich der Syndikus unterbrechen; man merkte ihm die Freude an, mit der er in seiner Erklärung fortfuhr:

„Sie erinnern sich, daß unser städtisches Oberhaupt mit der in einfachster Art erfolgten Anmeldung unserer neuen Mitbürgerin, der Frau Gräfin Wolfseck, nicht zufrieden war. Der Bürgermeister mag ja recht haben, wenn er die bestehenden Vorschriften befolgt wissen wollte, wenn er beweisen wollte, daß vor dem Gesetz alle gleich sind. Aber es war doch wohl nicht gerechtfertigt, daß er Schritte that, die ihn noch obenhin mißliebig machen können. Nun — ich und auch die andern Rathsherren, wir können unsere Hände waschen, wir sind frei von jeder Mitschuld, wenn eine gewaltige Nase kommt. Herr Brand hat nämlich die Gräfin durch den Gemeindediener auffordern lassen, sich innerhalb vierundzwanzig Stunden darüber auszuweisen, daß sie mit Fug und Recht Titel und Namen einer Gräfin führt. Ich sage ausdrücklich, Herr Brand hat an die Dame diese Forderung gestellt; denn als Bürgermeister konnte er einen so folgenschweren Schritt doch nicht thun, ohne vorher dem Kollegium davon Mittheilung zu machen!"

„Sie glauben, daß der Bürgermeister deshalb heute nicht hier ist?" fragte Heppler dazwischen.

„Ach was! — Lassen Sie mich doch ausreden!" meinte der Syndikus ärgerlich. „Sie bringen einen ja nur aus dem Text. Brand hat Gewaltmittel angewandt, wo ein anderer diplomatisch vorgegangen wäre, und das hat unangenehme Folgen gehabt. Er hätte es so machen sollen wie ich. Ich habe mich so ganz unter der Hand bei Bekannten in der Residenz erkundigt und weiß nun genau, daß die Gräfin Wolfseck wirklich eine Gräfin ist, nicht eine Theaterprinzessin, wie des Bürgermeisters Damen behaupteten. — Ja, ja, — sehen Sie mich nur nicht so erstaunt an, meine Herren! Wir haben auch unsere Verbindungen in der Hauptstadt, wenn ich auch nur ein einfacher Gewerbetreibender bin und eine Frau geheirathet habe, die nicht Hochgeboren ist. — So erfuhr ich also, daß die Gräfin Wittwe des Generals Wolfseck ist, ihren einzigen Sohn vor Jahren verloren hat und seitdem in der größten Zurückgezogenheit lebte. Es sollen in der Familie wunderbare Dinge vorgekommen sein, durch welche die Wittwe ganz menschenscheu und schwermüthig geworden ist. Deshalb hat sie auch unser stilles Städtchen zum Wohnsitz gewählt. Nun passen Sie auf, meine Herren, jetzt kommt die Hauptsache! Mein Freund schrieb mir, daß die Wolfsecks mit dem Sohn der Gräfin ausgestorben sind. Nur eine Kousine des Generals soll noch leben, die sich von Stricken und Nähen kümmerlich ernährt. Eine Schwester dieser armen alten Jungfer ist an einen heruntergekommenen Adligen verheirathet gewesen, der als Falschspieler und Betrüger verrufen war und bei Nacht und Nebel nach Amerika auswanderte, wo er auch gestorben ist. Dieser Mann war ein Baron v. Harder. Der Name machte mich stutzig; ich dachte gleich an unsere Frau Bürgermeisterin, die ja auch eine geborne v. Harder ist. Eine zweite Anfrage an meinen Bekannten — der, nebenbei gesagt, Kammerdiener eines Ministers ist — wurde mir ausführlich beantwortet. Jener in Amerika verstorbene Baron v. Harder ist in der That der Vater der Frau Beatrix Brand gewesen, deren Mutter schon vor langen Jahren starb. Meine Frau und ich konnten nun der Frau Bürgermeisterin beweisen, daß die geheimnißvolle Dame, über die sich alle die Köpfe zerbrochen hatten, ihre Verwandte sei. — Na — das Gesicht hätten Sie sehen sollen! Wir ließen sie zuerst ruhig bei dem Glauben, die alte Dame sei wirklich eine ehemalige Opernsängerin. Fräulein Justiane fand Zeit genug, um uns zu zeigen, wie die Person, anders wurde die Gräfin von den beiden nicht genannt, sich bewege, wenn sie in ihrem Garten spazieren gehe, wie sie gesungen habe, und wie sie sich kleide. Dann fragte meine Frau die Bürgermeisterin nach ihrer Mutter und nach ihrer Tante. Von der letzteren wollte Frau Brand nichts wissen. Sie spitzte aber die Ohren, als sie hörte, diese Tante sei die einzige Erbin einer reichen alten Dame. Gelb und grün vor Aerger wurde sie dann, als ich ihr den Brief zeigte und sie nun mit eignen Augen lesen mußte, daß die soeben noch Verspottete ihre Verwandte sei. Und durch uns mußte sie das erfahren, sie, die immer mit ihren adligen Bekanntschaften und ihrer vornehmen Familie geprahlt hat! Wissen Sie, was nun kommen wird? Die Brand wird sagen, sie sei stets für die Gräfin eingetreten, nur ihre Bescheidenheit habe sie veranlaßt, von der Verwandtschaft nicht zu sprechen; der Umgang mit ehrbaren, einfachen Bürgersfrauen wird ihr nicht mehr passen, ihr Mann wird seinen Schoppen hier nicht mehr trinken dürfen, das heiße ja die adlige Familie, in die er geheirathet, kompromittiren. Passen Sie auf, so kommt's — nur so kann der Bürgermeister sich den Frieden im Hause wieder herstellen, denn da brennt's heute!"

Flüsternd, tuschelnd und lachend steckten die erstaunten Zuhörer die Köpfe zusammen. Keiner wußte so recht, was ihn von der Erzählung des Syndikus Blomeyer mehr interessiert hatte, ob es die Enthüllung der bisher so geheimnißvollen Person der Gräfin war, oder ob die Verwandtschaft des Bürgermeisters mit der reichen und vornehmen Dame wichtiger sei. Jedenfalls gönnte jeder den Brands die ihnen gewordene Demüthigung von ganzem Herzen, das bewiesen die laut werdenden Bemerkungen zur Genüge. Nur den langen Heppler schien ein anderer Gedanke zu beschäftigen. Er hatte eine Weile schweigend vor sich hingestarrt und mit seinen knochigen, dürren Fingern auf der Tischplatte herumgetrommelt.

„Die Frau Bürgermeisterin ist also die einzige Verwandte der Gräfin?" fragte er den Syndikus. „Sie sagten doch, die Tante der Frau Brand sei unverheirathet. Dann muß ja das ganze Wolfseckische Vermögen einmal unserm Bürgermeister zufallen? Dann ist ja Fräulein Justiane eine Erbin?"

„Wahrscheinlich — aber das hängt wohl davon ab, wie die Gräfin über die Verwandten denkt, ob es diesen gelingt, sich das Wohlwollen der reichen Dame zu erwerben. Die Gräfin könnte ja auch ein Testament machen —"

„Das wäre anzufechten, wenn die Familie Brand ganz enterbt würde!" fiel Heppler ein.

„Haben Sie Absichten?" fragte Blomeyer.

„Absichten? — Absichten? Ich verstehe nicht, was Sie damit sagen wollen. Ich bitte Sie aber dringend, meine schon lange gehegten Gefühle in bezug auf Fräulein Justiane Brand nicht zum Gegenstand Ihrer Scherze zu machen. In der Beziehung bin ich sehr empfindlich und könnte unangenehm werden!"

„Also doch!" murmelte Blomeyer und fuhr dann lauter, wie aufmunternd fort: „Versuchen Sie Ihr Heil, Freundchen! Vielleicht haben Sie Glück. Wer das hat, führt ja die Braut heim. Sie sind ein ansehnlicher, hübscher Kerl, und die Brands drücken wohl ein Auge zu, so daß sie Ihre bürgerliche Geburt nicht sehen. Fräulein Justiane zeigt Ihnen gewiß die Wahrheit des Sprichwortes: Alte Liebe rostet nicht!" (F. f.)

Choleraanfall verlief, um so lebhafter pflegen sie sich zu zeigen. Die Hand öffnet und schließt sich, hier bewegt sich ein einzelner Finger, dort zuckt ein Fuß. Oft ändert sich die ganze Stellung des Körpers. Wenn man nun hinzunimmt, daß der Tod des Cholerakranken häufig ohne die gewöhnlichen Symptome (Todesrasseln) eintritt und mehr einem einfachen Erlöschen des Lebenslichtes gleicht, daß ferner die Leichen der an Cholera Verstorbenen infolge der Todtenstarre die eigenartigsten Stellungen einnehmen (oft liegen sie mit geballten Fäusten da, mit gebogenen Gliedern, mit drohenden Mienen) und daß endlich gerade in Choleraleichen die Temperatur nach dem Tode oft noch steigt, manchmal bis zur exzessiven Fieberhöhe und nur langsam fällt, so wird man sich leicht denken können, wie solche Gerüchte von Scheintodten entstehen. Bei Choleraleichen ist der Tod nicht schwerer nachzuweisen als bei anderen. Freilich ist ja die Todtenschau durch Aerzte oder auch geprüfte Personen nur in großen Städten Preußens und in der Provinz Hessen eingeführt, aber gerade beim Auftreten von Seuchen wird es immer Leute genug geben, die den Tod sicher feststellen können. Man darf dabei nicht an die wenigen seltenen Fälle von langandauerndem Starrkrampf, Schlafsucht oder an Unglücksfälle durch Vergiftung, Ertrinken und Erstickung denken, wo es allerdings einige Schwierigkeiten machen kann, den Tod festzustellen. Wenn aber z. B. durch Vorhalten einer Flaumfeder oder eines Lichtes vor den Mund oder Nase, oder durch Beobachtung des Wasserspiegels eines kleinen Gefäßes, das man in die Magengegend setzt, der völlige Stillstand der Athmung oder durchs Ohr das Sistiren der Herzthätigkeit nachgewiesen ist, ist stets der Tod eingetreten. Ueberdies giebt es noch eine Reihe anderer Mittel, um das Erlöschen des Lebens erkennen zu können. So ist denn die Furcht vor dem »Lebendig-Begrabenwerden«, zumal heutigen Tages, wo kein Mangel an Aerzten ist, völlig unbegründet und das Publikum kann daher völliges Zutrauen zu der von der Behörde getroffenen Maßregel haben, Choleraleichen sobald als möglich zu beerdigen, zumal eine solche Bestimmung von großem Werthe ist.

Hamburg, 2. Oct. Amtlich werden 43 Cholera-Erkrankungen und 21 Todesfälle gemeldet. Davon entfallen auf gestern 12 Erkrankungen und 14 Todesfälle. Die Transporte betrugen gestern 32 Kranke und 5 Leichen.

Hamburg, 4 Oct. Amtlich werden 43 Cholera-Erkrankungen und 19 Todesfälle gemeldet. Davon fallen auf gestern 18 Erkrankungen und 7 Todesfälle. Die Transporte betrugen gestern 22 Kranke und 2 Leichen.

Prozeß Fusangel-Lunemann.

Original-Bericht der Sieg-Lahn-Zeitung.

(Nachdruck verboten.)

I.

W. Essen, 3. Oktober.

Die Verhandlungen begannen heute Vormittag um 9 Uhr. Vorsitzender des Gerichtshofes ist Herr Landgerichtsdirektor Thöne, Beisitzer sind die Landgerichtsräthe Loerbrocks, Dr. Russel, Goldschmidt und Landrichter Heilermann, Vertreter der öffentlichen Anklage ist Herr Staatsanwalt Eckertz; Vertheidiger sind die Herren Rechtsanwalt Dr. Wallach-Essen, Rechtsanwalt Kohn-Dortmund. Als Vertreter des Nebenklägers Geh. Rath Baare fungiren die Herren Justizrath Dr Schultz-Hagen, Rechtsanwalt-Schwering-Bochum, Stapper-Düsseldorf, Rechtsanwalt Tewaagt-Dortmund.

Der Zuhörerraum, für den Karten ausgegeben sind, ist nur schwach besetzt.

Die Angeklagten sind der Chefredacteur Johannes Fusangel, 40 Jahre alt, und der Redacteur Lunemann, 31 Jahre alt. Fusangel, aus der Haft vorgeführt, sieht recht gut aus und von der Gefängnißluft wenig angegriffen. Es sind wieder eine große Anzahl Berichterstatter anwesend.

Nachdem der Nebenkläger Geh. Rath Baare erschienen, ergreift der Vorsitzende des Gerichtshofes das Wort zu folgenden Ausführungen: Es sind noch am Freitag eine Reihe von Beweisanfragen gestellt und die Ladung der Zeugen, bisher gegen 220, beantragt worden; ich habe vorläufig von der Ladung Abstand genommen, weil ich glaube, daß wir vielleicht ganz auf die Zeugen verzichten können. Es sind auch heute wieder eine große Anzahl Berichterstatter anwesend und es ist daraus zu ersehen, daß die Oeffentlichkeit ein großes Interesse auch an dieser Sache nimmt. Ich meine nun, daß alle diejenigen, die derartige sensationelle Sachen nicht lieben, auch die Parteien, denen kaum daran liegen kann, das Sensationsbedürfniß des Publikums zu befriedigen, vielleicht auf eine Ausgleichung der vorhandenen Differenzen eingehen und ich möchte deßhalb vor Eintritt in die Verhandlungen Vergleichsvorschläge machen. Ein Vergleich, wenn er zustande kommt, kann beiden Parteien nur zur Ehre gereichen, indem sie beide dazu beitragen, daß Ruhe wieder in Bochum einkehrt. Ich meine, daß der Stempelprozeß beiden Parteien eine gewisse Genugthuung geboten hat. Herr Geh. Rath Baare ist aus diesem Prozeß intakt hervorgegangen, er ist ganz gerechtfertigt worden und das Vertrauen zu dem Bochumer Verein ist nicht nur wieder hergestellt, sondern noch verbessert worden. Andererseits ist es klar geworden, daß Herr Fusangel nicht als Verläumder aufgetreten, sondern daß er in gutem Glauben seine Behauptungen aufgestellt hat.

Rechtsanwalt Dr. Schwering: Ich möchte hier die Erklärung abgeben, daß auch uns lediglich sachliche Interessen leiten und daß wir gern der vom Herrn Vorsitzenden gegebenen Anregung Folge leisten. Ich möchte vorschlagen, die Verhandlung behufs Besprechung der Anwälte auf eine halbe Stunde zu vertagen.

Rechtsanwalt Dr. Wallach: Auch wir können nur unserer Freude Ausdruck geben über die gegebene Anregung und ich bitte die Verhandlung auf eine Stunde zur Besprechung zu vertagen.

Vorsitzender: Ich bemerke nur noch, daß die von mir ausgesprochene Anregung von Niemanden veranlaßt worden.

Die Verhandlung wird hierauf vertagt und ziehen sich die sechs Anwälte zur Besprechung zurück.

Ueber 1½ Stunden dauerte die Berathung der Herren Anwälte und die Benehmung der Parteien unter sich. Endlich erschienen alle Prozeßbetheiligten wieder und es verlas Herr Rechtsanwalt Dr. Wallach folgende Erklärung:

Der wohlwollenden Anregung des Herrn Vorsitzenden Folge leistend, habe ich Namens meines Clienten Fusangel folgende Erklärung abzugeben: Die Angaben, auf Grund deren derselbe seine Artikel geschrieben hat, sind durch den Stempelprozeß insoweit erwiesen, als thatsächlich eine Anzahl von Unregelmäßigkeiten im Betriebe des Bochumer Vereins festgestellt worden sind. Nachdem nun die Eisenbahnverwaltungen den Erzeugnissen des Bochumer Vereins ein so gutes Zeugniß ausgestellt haben und Herr Geh. Kommerzienrath Baare versichert hat, jeden Unregelmäßigkeiten fern zu stehen, erklärt Herr Fusangel, daß er dieser Versicherung des Herrn Geh. Rath Baare Glauben schenke und seine gegentheiligen Behauptungen zurückziehe.

Hierauf erhob sich Herr Rechtsanw. Dr. Schwering und gab folgende Erklärung ab:

Mit Rücksicht auf die soeben abgegebene Erklärung des Herrn Fußangel, daß er im guten Glauben gehandelt habe, eine Versicherung, der ich Glauben schenke, und mit Rücksicht auf das Ergebniß der bisherigen gerichtlichen Verhandlungen und insbesondere auf das aufklärende Ergebniß des Stempelprozesses, ziehe ich meine sämmtlichen Strafanträge gegen die Herren Fusangel und Lunemann zurück.

Zum Schluß dieser Angelegenheit nahm noch das Wort Herr Landgerichtsdirektor Thöne: Ich glaube meiner Freude über den Ausgang der Sache hier Ausdruck geben zu dürfen und ich hoffe, düß Alle davon befriedigt sind, daß wieder Frieden unter den Parteien eingekehrt ist. Ich richte nun an die Presse und zwar gleichviel welcher Farbe, die Bitte, sich über den Ausgang der Sache jeder abfälligen Kritik und hämischer und ironischer Bemerkungen zu enthalten; es erscheint das im Interesse der Parteien und des erreichten Friedens geboten. Ich habe nun noch das Eine zu bemerken: Es ist in Verbindung mit dieser Sache eine andere noch angesetzt, für welche ein Strafantrag gegen Herrn Fusangel seitens der Eisenbahnbehörde vorliegt; es würde nun also noch hierüber zu verhandeln sein.

Rechtsanwalt Dr. Wallach: Im Interesse meines Clienten bitte ich, diese Sache zu vertagen. Es steht zu erwarten, daß die genannte Behörde, nachdem Herr Baare seine Strafanträge zurückgezogen, auch ihren Antrag zurückziehen wird; jedenfalls aber würden wir mehrere Beweisanträge stellen müssen.

Staatsanwalt Eckertz: Ich bin gegen die Vertagung. Ich beantrage, das Verfahren gegen Fusangel in den Baare-Beleidigungen einzustellen und die Kosten dem Antragsteller aufzuerlegen, im übrigen aber heute zu verhandeln.

Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück und verkündet dann folgenden Beschluß:

Das Verfahren gegen Fusangel und Lunemann wird eingestellt, die Kosten fallen dem Antragsteller zur Last und die andere Sache wird vertagt.

Damit war die Sensations-Affäre beendet.

Vermischtes.

* Siegen, 5. Oct. (Unwetter.) Am verwichenen Samstag, wo auch hier ein schweres Gewitter vorüberzog, jedoch sich nur wenig bemerkbar machte, haben, ebenso am Sonntag, mehrfach Gewitter am Rhein, an der Bergstraße, in Frankreich u. s. w. gehaust. In der Umgegend von Köln ging starker Hagelschlag nieder; ferner schreibt man: Mainz, 2. Oct. (Blitzschlag.) Zwischen 5 und 6 Uhr gestern Nachmittag gingen über der hiesigen Gegend gleichzeitig mehrere äußerst heftige Gewitter nieder. Dieselben waren von sehr starken Niederschlägen begleitet, welche mehrere Stunden anhielten. Unter heftigen Donnerschlägen schlug der Blitz an mehreren Stellen ein, ohne indeß zu zünden. In der Gastell'schen Wagenfabrik bei Mombach schlug der Blitz in den Telephonapparat ein und nahm an der Leitung seinen Weg durch die ganzen ausgedehnten Fabrikräume, um schließlich in einem Brunnen auszulaufen. Mehrere in der Nähe der Leitung beschäftigte Personen wurden betäubt und streckenweise fortgeschleudert. — Mannheim, 3. Oct. An der Bergstraße gingen gestern schwere Gewitter mit heftigem Hagelschlag nieder. In Leutershausen brannten infolge Blitzschlags mehrere Gebäude ab. — Marseille, 1. Oct. Durch einen von heftigem Sturme begleiteten wolkenbruchartigen Regen ist heute Vormittag der tiefer gelegene Stadttheil von Marseille, namentlich das Börsenviertel, unter Wasser gesetzt worden. Der Schaden an Material ist beträchtlich. Zwei Personen sind ertrunken.

— Dillenburg, 3. Okt. (Ehrung; Amtsnachfolger.) Dem am 1 Okt. in den wohlverdienten Ruhestand getretene Bergrevierbeamten des Reviers Dillenburg, Herrn Bergrath Frohwein dahier, wurde am verflossenen Samstag von den ihm unterstellt gewesenen Beamten und Bergleuten eine würdige Ovation gebracht. Unter Vorantritt eines Musikkorps bewegte sich Abends gegen 8 Uhr ein stattlicher Zug von Beamten, Bergleuten und Schülern der hiesigen Bergschule, an der Herr Frohwein lange Jahre gelehrt hatte, vom »Laufenden Stein« aus zur Wohnung des Gefeierten in der Bahnhofstraße. Der Zug, dessen Theilnehmer in der kleidsamen Bergmannstracht und in tadelloser Ordnung einherschreitend sämtlich ihr »Grubenlicht bei der Hand« hatten, bot einen äußerst imposanten Anblick. Während die Musik und der Chor der Bergleute einige Weisen vortrugen, überreichte eine Deputation Herrn Bergrath Frohwein in dessen Wohnung eine schön ausgeführte Adresse, eine Ansicht von Dillenburg und eine photographische Gesammtaufnahme der Beamten des Reviers. Hierauf dankte Herr Frohwein vom Balkon seiner Wohnung in einer Ansprache für die ihm erwiesene Ehre, betonte die ausgezeichnete Haltung des Reviers, namentlich während der verschiedenen Arbeiterunruhen und brachte zum Schluß ein dreifaches Hoch auf das Dillrevier aus. Nachdem Herr Obersteiger Meuwsen auf den Gefeierten noch ein dreifaches, begeistert aufgenommenes »Glück auf« ausgebracht hatte, bewegte sich der Zug durch die übrigen Straßen der Stadt zur Neuhoff'schen Restauration, woselbst bei Gesang und gemüthlicher Unterhaltung, an welcher der bis gegen 10 Uhr anwesende 76jährige Herr Bergrath in bester Laune theilnahm, die Stunden in angenehmster Weise nur zu schnell schwanden. Wie wir hören, verbleibt Herr Frohwein noch kurze Zeit in Dillenburg, um dann, nach 32jähriger Wirksamkeit im hiesigen Revier, in der schönen Kaiserstadt Aachen sein Domicil aufzuschlagen und daselbst, was ihm mit seinen früheren Unterstellten wohl die ganze hiesige Einwohnerschaft von Herzen wünscht, einen ruhigen und heiteren Lebensabend zu genießen. — Herr Berg-Assessor Fliegner, Berg-Inspektor in Zabrze, ist unter Beilegung des Charakters als Bergmeister vom 1. Okt. ab zum Bergrevier-Beamten für das Revier Dillenburg ernannt worden. (Z. f. d. D.)

* Berlin, 3. Okt. (An dem Distanzritt) nach Wien haben insgesammt 109 deutsche Offiziere theilgenommen und zwar 2 Obersten, 1 Oberstlieutenant, 3 Majore, 17 Rittmeister bezw. 7 Hauptleute, 34 Premierlieutenants und 45 Sekondelieutenants. Zwei der Offiziere gehören dem Generalstab an, einer steht à la suite der Armee, 2 sind Garde du Corps, 10 sind Kürassiere, 2 sächsische Gardereiter, 2 schwere bayerische Reiter, 22 Ulanen, 52 Dragoner, 19 Husaren, 1 bayerischer Chevauxleger, zusammen also gehören 83 der Kavallerie an, daneben sind 8 Feldartilleristen, 13 Infanterieoffiziere, ein Luftschiffer und ein Trainoffizier gestartet. Insgesammt sind 71 Regimenter bezw. Truppentheile vertreten. — Für die Pferde scheint dieser Ritt eine arge Strapaze gewesen zu sein; einige der edelsten Thiere, so ein Pferd des Freiherrn von Erlanger, auf den als muthmaßlichen ersten Sieger große Wetten abgeschlossen waren, blieben unterwegs liegen; ein anderes verendete, ein drittes mußte dem Schinder übergeben werden. In den betheiligten Kreisen Wiens und Berlins ist sicher wochenlang fast von nichts anderem gesprochen worden, als von diesem Distanzritt. Auch Radfahrer, Fiaker, ein Viererzug, ja selbst ein Berliner Schnellläufer sind mit von der Partie gewesen. — Nach neueren Meldungen über den Distanzritt hat der österreichische Husaren-Oberlieutenant v. Miklos, der am Samstag früh 7 Uhr 50 Minuten von Wien abgeritten war, am Dienstag Morgen um 9 Uhr 35 Min. Berliner Zeit die deutsche Hauptstadt erreicht. Eine großartige Leistung! Der Jubel des Publikums, namentlich der Herren vom Comitee und der anwesenden Offiziere war ganz unbeschreiblich. Das Pferd, eine 6jährige braune Stute, war etwas abgetrieben, der Reiter wurde von demselben herabgehoben. Herr v. Miklas ist ein echter Ungar, klein und schmächtig, mit schwarzem Schnurrbart; er liebt sicher sein Pferd über alles, was er dadurch bekundeee, daß er sofort, als er den Sattel verlassen, sein treues Roß küßte. Die ersten deutschen Offiziere werden vermuthlich bedeutend später in Wien eingetroffen sein, da die für sie ungünstigste Wegekälfte, welche die Oesterreicher mit frischen Pferden passirten, gegen das Ende hin lag. Mehrere Offiziere mußten den Ritt unterwegs aufgeben, zusammen sieben deutsche, neun österreichische. Der zweite österreichische Offizier, ein Lieutenant v. Csavoßy, ist nicht ganz zwei Stunden später in schneidigster Gangart am Berliner Ziele, dem Tempelhofer Steuerhäuschen, angekommen. Halb Berlin drängt zu dem Platze hinaus, um die Oesterreicher zu begrüßen; in Wien wird der Empfang der deutschen Offiziere nicht minder enthusiastisch sein. Eine Nachricht aus Wien vom 4. Oktober, Abends 5½ Uhr, meldet: Tausende erwarten in Floridsdorf die Ankunft der deutschen Reiter. Das Eintreffen des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen hierselbst wird heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr erwartet. — Flinke Radfahrer haben einige der Reiter begleitet; einer derselben, der Wiener Radfahrer Klomser, ist mit dem zweiten Reiter in Berlin eingetroffen.

— (Hirtentreue.) Den Bewohnern des schwarzburgischen Dorfes Absbesingen bot sich neulich früh Morgens ein trauriger Anblick dar. Auf dem freien Felde lagen 58 todte Schafe und auch der todte Hirte. Der Gemeindeschäfer hatte mit der ihm anvertrauten Schafheerde auf einem Acker zu übernachten, die Schafe waren in Hürden eingestellt, der Hirte schlief in seiner Hütte. Um 10 Uhr vorgestern Abend wurde der Schäfer geweckt und zu einem bekannten Landwirth nach dem Dorfe gerufen, der eine kranke Kuh hatte. Als der Schäfer drei Stunden später zu seiner Heerde zurückkehrte, gewahrte er, daß die Schafe die Hürden verlassen hatten und von den Hunden im freien Felde so eng auf einen Haufen zusammengetrieben und festgehalten waren, daß 58 Thiere todt lagen; sie waren erstickt. Der Schäfer eilte nach Hause, sagte seiner Frau, daß er jetzt sterben müsse, lief ins Feld zurück und erhängte sich. Die ihm nacheilende 21jährige Tochter konnte nur noch die Leiche des Vaters abschneiden.

— Rom, 28. Sept. (Ein Roman aus dem Leben des italienischen Adels) findet gegenwärtig seinen Abschluß vor dem Schwurgericht von Avellino. Der tragische Held desselben war ein Baron Enrico Bresciamorra, ein junger Mann von weitem Herzen und bestrickenden Eigenschaften. Obwohl vermählt, entführte er am 8. Juni v. J. seine 20jährige Cousine Camilla aus deren väterlichen Hause in Serino. Ein heftiger Familienzwist war die Folge des romantischen Abenteuers; aber eine gerichtliche Klage gegen den Verführer wurde von dem Vater der Dame aus Furcht vor allzugroßem Aufsehen wieder zurückgezogen. Der Bruder Camillas, Baron Giambattista Bresciamorra, konnte jedoch die Schmach nicht verwinden, die der leichtsinnige Vetter der Schwester und dem ganzen Hause angethan, und schwor sie zu rächen. Wochenlang verfolgte er den Don Juan', ohne ihn zu finden, bis er desselben am 7. September 1891 in Avellino habhaft wurde, wohin Baron Enrico gekommen war, um die Scheidung von seiner Gemahlin zu betreiben. Grade saß Enrico Bresciamorra mit seinem Rechtsanwalt in einem Café zusammen, als der Rächer eintrat und seinen Revolver mehrmals auf jenen abfeuerte. Mit dem vierten und fünften Schuß streckte er ihn todt zu Boden. Heute steht Baron Giambattista des Mordes angeklagt vor seinen Richtern, deren Urtheil in lebhafter Spannung erwartet wird.

— (Das Buch Hiob und die Dampfmaschine.) Bekanntlich haben die Theologen so viel Seltsames, ja, Abenteuerliches aus der Bibel herausund in die Bibel hineingelesen, daß man füglich glauben könnte, in dieser Beziehung sei alles schon dagewesen. Wie sehr aber ein solcher Glaube irrig sein würde, zeigt der amerikanische „Forscher" Herr Samuel O'Turdell, denn er sucht zu beweisen, daß der (unbekannte) Verfasser des Buches Hiob die Dampfmaschine schon gekannt und in seinem Lehrgedicht beschrieben habe. Das Ungeheuer Behemoth oder Leviathan, das man bisher für ein Nilpferd hielt, soll nämlich nach Herrn O'Turdell nichts anderes als eine Dampfmaschine sein. Capitel 40 Vers 10 übersetzt der Amerikaner so: „Siehe da, einer mit großer Hitze (d i. Behemoth), er wird Futter verschlingen wie das Vieh." Der Schornstein ist in folgendem Vers beschrieben: „Er strecket seinen Schwanz wie eine Ceder." Daß es sich wirklich um eine Maschine handelt, beweist nach O'Turdell Vers 13: „Seine Knochen sind wie Röhren aus Erz, seine Knorpeln wie Eisenstäbe." Der Verfasser des Buches Hiob wußte auch schon, wie man Kessel und Röhren mit schlechten Wärmeleitern umhüllen muß; er sagt es in Vers 16 deutlich: „Ruhen wird er unter einem Schirmdach und zwischen einer Bedeckung von Fasern, Rohr und Lehm." Nicht minder wird der Kolben und Pleuelstanzen gedacht in Vers 21: „Du wirst in seine Nase einen Ring legen und mit einem Haken seine Backen durchbohren." Näher beschrieben wird die Herstellung in Vers 6 und 7 Capitel 41: „Seine Kraft beruht auf gegossenen Schildern, geschlossen mit engstem Anschluß, schließt eins sich dem andern an und keine Luft dringt zwischen sie." Vers 25 Capitel 40 übersetzt Herr O'Turdell wie folgt: „Handelsgenossen (d. h. Gesellschaften) werden sich daran (an der Dampfmaschine) erfreuen und mit gewinnsüchtigen Speculanten sich in ihn theilen." Es ist schade, daß Herr O'Turdell seine Exegese und Uebersetzung nicht auch auf Vers 28 des 40. Capitels ausgedehnt hat, er würde dann zweifellos zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß auch schon zu Hiobs Zeiten mehrere Gesellschaften, die mit Dampfkraft arbeiten ließen, schlechte Geschäfte gemacht haben, denn dort heißt es „Siehe, die Erwartung ist getäuscht." (K. Z.)

Stadtverordneten-Verhandlungen.

– g Siegen, den 3. October 1892.

In der heutigen Sitzung sind sämmtliche Mitglieder anwesend mit Ausnahme der Herren Heinr. Macco, Heinr. Klein und Fritz Brüggemann, welche mit Entschuldigung fehlen. Seitens des Magistrats sind die Herren Bürgermeister Delius und Beigeordnete Dresler erschienen. Die Tagesordnung wird wie folgt erledigt:

1. Wahl von zwei Beisitzern und zwei Stellvertretern für die diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen. Es werden gewählt zu Beisitzern die Herren Wilhelm Göbel und C. Lübeck; zu Stellvertretern die Herren Jacob Kreutz und Emil Berken.

2. Wahl von Stadtverordneten zum Fest-Ausschusse für die Enthüllung des Kaiserdenkmals. Nachdem sich die Versammlung darüber geeinigt hat, 3 Stadtverordnete zu dem Festausschusse zu wählen, schlägt Herr Stadtv. Schuß die Herren Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Ernst, Wilh. Göbel und Director Knops vor. Die Vorgeschlagenen finden einstimmig die Zustimmung der Versammlung. Seitens des Magistrats ist durch Beschluß vom 27. Septbr. cr. bereits bestimmt, daß zu der Enthüllungsfeier am 18. Octbr. cr. Einladungen an die beiden Ehrenbürger der Stadt, den Oberpräsidenten, den Regierungspräsidenten und den Landeshauptmann ergehen sollen. Wer hierorts eingeladen werden soll, an welche Vereine wegen Betheiligung zu schreiben ist, wie der Verlauf der Feier sein muß und insbesondere, welche Vorbereitungen zu treffen sind, soll näher erwogen werden, nachdem Mitglieder aus der Stadtverordneten-Versammlung zu dem zu bildenden Festausschusse entsandt sind.

3. Rechnung der städtischen Sparkasse für 1891. Während der Berathung dieses Gegenstandes verlassen die Herren Administratoren Friedr. Daub und Wilh. Göbel den Sitzungssaal. Das Revisionsprotokoll wird vom Vorsitzenden der Rechnungsrevisionskommission Herrn C. Lübeck vorgetragen. Aus demselben geht hervor, daß sich bei der Revision der Rechnung keinerlei Anstände ergeben haben und beschließt die Versammlung a) dem Herrn Rendanten die Entlastung zu ertheilen und b) wie in früheren Jahren, so auch jetzt wieder der Verwaltung und den Beamten der Sparkasse für die vorzügliche Leitung und gewissenhafte Führung der Geschäfte die wohlverdiente Anerkennung auszusprechen.

Aus der Nachweisung über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der Sparkasse ist anzuführen: 1. Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungs-Vorjahres 9 273 752,78 M., 2. Zuwachs während des Rechnungsjahres a) durch Zuschreibung von Zinsen des Rechnungsjahres 303 028,61 M., b) durch neue Einlagen 1 693 650,48 M., 3. Ausgabe im Rechnungsjahre 1891 für zurückgenommene Einlagen einschl. Zinsen 1 863 179,12 M., 4. Betrag der Einlagen nach dem Abschlusse des Rechnungsjahres 9 434 252,75 M., 5. Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres zu Buche stand 476 122,39 M., 6. Betrag der Zinsüberschüsse des Rechnungsjahres 117 394,68 M., 7. Aus dem Reservefonds bezw. den Ueberschüssen des Rechnungs-Vorjahres sind zu öffentlichen Zwecken verwendet seit dem Bestehen der Kasse, das ist seit dem Jahre 1842, 341 240,14 M. An Sparkassenbüchern wurden a) im Laufe des Rechnungsjahres ausgegeben 777, zurückgenommen 766 Stück, b) befanden sich am Schlusse des Rechnungsjahres im Umlaufe mit Einlagen bis zu 60 M. 2206 Stück, über 60 bis 150 M. 939 Stück, über 150 bis 300 M. 869 Stück, über 300 bis 600 M. 918 Stück, über 600 M. 2911 Stück, überhaupt 7843 Stück. Von dem Vermögen der Sparkasse sind zinsbar angelegt: a) auf Hypothek und zwar auf städtische Grundstücke 1 562 004,64 Mark, auf ländliche Grundstücke 1 434 664,36 M., b) in auf den Inhaber lautenden Papieren, Nominalwerth derselben 4 736 800 Mark, c) auf Schuldschein gegen Bürgschaft 541 706,90 M., d) gegen Faustpfand 5300 M., e) bei öffentlichen Instituten und Korporationen 1 459 134,65 M., überhaupt 9 726 926,85 M. Werth der von der Sparkasse erworbenen Mobilien am Schlusse des Rechnungsjahres 809,85 M. Betrag des baaren Kassenbestandes im allgemeinen Sparkassenfonds am Schlusse des Rechnungsjahres 38 469,88 M., Betrag der Verwaltungskosten während des verflossenen Rechnungsjahres 9241,19 M. Nach der Uebersicht von den Theilnahmeverhältnissen an der Sparkasse pro 1891 nehmen an dem Gesammtbetrag der Einlagen ad 9 434 252,75 Mark Theil: 1. Gesellen 101 mit 33 293 Mark, 2. Handwerksmeister 322 mit 583 667,09 M., 3. Fabrikarbeiter 557 mit 493 725,02 M., 4. Berg- und Hüttenarbeiter 505 mit 503 551,10 M., 5. Dienstboten 289 mit 160 484 M., 6. andere Personen aus den handarbeitenden Klassen 389 mit 325 577,09 M., 7. andere Personen und Korporationen 5756 mit 7 333 955, 45 Mark.

4. Bewilligung von 2000 M. aus der Bau-Anleihe zur Errichtung einer steinernen Treppe im Rathhause und von 300 Mark aus den Verfügungsmitteln zur Instandsetzung des oberen Flures im Rathhause. Dieser Gegenstand war bekanntlich in der vorigen Sitzung an den Magistrat zur Aufklärung des Sachverhalts zurückgegeben, da die Treppenstufen schon in Bestellung gegeben waren. Herr Berichterstatter Fölzer trägt den Beschluß des Magistrats vom 13. Sept. c. vor, wonach die Treppenstufen deshalb schon in Bestellung gegeben waren, bevor die Sache der Stadtverordneten-Versammlung zuging, weil die Anfertigung derselben längere Zeit erfordert und dem Magistrat bekannt war, daß die August-Sitzung der Stadtverordneten ausfallen sollte. Der Magistrat habe deshalb annehmen müssen, daß beim Aufschub der Bestellung bis zum 5. Sept. die Lieferung nicht mehr rechtzeitig, d. h. so früh erfolgen werde, daß vor Beginn des Winters Treppenanlage und Flurerneuerung gemacht werden könnte. Diese Arbeiten erschienen dem Magistrat aber im Hinblick auf den Zustand der defecten Treppe und des sehr reparaturbedürftigen oberen Flures um so dringlicher, als die Anregung, eine feuersichere Treppe zu schaffen, bereits in der Stadtverordnetensitzung vom 4. April d. Js. unter Zustimmung der Versammlung seitens des Herrn Stadtv. Macco gegeben und mit Beschluß vom 20. April d. Js. seitens der städtischen Baucommission für wünschenswerth erklärt war, daß eine massive Treppe angebracht werde. Da nun wegen der außerordentlichen Glätte der Stufen von einer Cementtreppe von vornherein abgesehen werden mußte, und eine andere Ausführung der Treppenanlage entweder den Mangel der Feuersicherheit oder aber einen höheren Kostenbedarf zeigen würde, hielt der Magistrat das Project des städtischen Bautechnikers für das richtigste und fand keine Bedenken es gutzuheißen und die Vorbereitungen zu seiner Ausführung während der Bausaison zu treffen. Magistrat ersucht daher die Versammlung um nachträgliche Genehmigung der Anlage bezw. Bewilligung der dazu erforderlichen Geldmittel aus der neuen Anleihe. Herr Berichterstatter Fölzer theilt ferner mit, daß die städtische Baukommission auf die Frage des Magistrats, ob die dem städtischen Bautechniker Seitens des Herrn Stadtv. Macco in Vorschlag gebrachte Art der Treppenanlage billiger werden würde als die projektirte, und ob nicht gegen das Macco'sche Projekt die mindere Feuersicherheit und die größere Glätte der Treppe spreche, sich dahin geäußert habe, daß sie der Ansicht sei, daß eine Treppe aus Cement an und für sich billiger als die projektirte Steintreppe sein dürfte; sollte aber eine vollständig feuersichere Cementtreppe, wie dies verlangt würde, hergestellt werden, so würden die Kosten nicht niedriger sein, wie der Anschlag des Bautechnikers; die Baucommission gebe der von dem letzteren in Vorschlag gebrachten vor einer Cementtreppe den Vorzug, weil erstere feuersicher sei, sich selbst trage und weil die Cementstufen für das Rathhaus zu glatt seien. Man könne zwar letzterem Uebelstande durch Anbringung von metallenen Schutzleisten etwas abhelfen, sie befürchte aber, daß sich mit der Zeit der Cement hinter den Leisten wegtreten werde, wodurch das Begehen der Treppe gefährlich werden würde. Herr Fölzer erklärt hiernach, wenn auch die vorherige Bestellung nicht ordnungsmäßig gewesen, so sei dieselbe doch entschuldbar und bitte er die Versammlung, den verlangten Betrag für die Treppe und den oberen Flur zu bewilligen. Herr Schuß hält ebenfalls die vorherige Bestellung nicht für ordnungsmäßig, erklärt sich aber für die Bewilligung und hält es nur nicht für richtig, daß das Geld dafür angeliehen werden solle, er sei der Ansicht, daß der Betrag aus dem Dispositionsfonds genommen werden müsse. Herr Knops spricht gegen eine Cementtreppe und ist in der Art der Aufbringung der Baukosten anderer Meinung wie Herr Schuß, er bittet vielmehr, die Aufbringung nach dem Vorschlage des Magistrats zu beschließen. Herr Giesler macht jetzt darauf aufmerksam, daß Herr Macco, wenn er denselben recht verstanden habe, keine Cementtreppe habe vorschlagen wollen, sondern eine Treppe von anderen billigeren Steinen. Herr Bürgermeister erwidert hierauf, daß Herr Macco thatsächlich von einer Cementbetontreppe, welche auf T-Eisen habe lagern sollen, gesprochen habe, und erklärt bezüglich der Aufbringung der Kosten, daß er die Aufbringung aus dem Baufonds für den Umbau des Rathhauses für richtiger halte, weil es sich im vorliegenden Falle nicht um eine Reparatur, sondern um eine vollständige Neuanlage handle. Herr Schuß zieht hierauf seinen Antrag wegen Aufbringung der Kosten aus dem Dispositionsfonds zurück und bewilligt die Versammlung einstimmig, die Kosten für die Treppe mit 2000 Mark aus der Bauanleihe für den Umbau des Rathhauses und 300 M. aus den Verfügungsmitteln zur Instandsetzung des oberen Flures.

5. Bewilligung der Kosten eines Krankentransportwagens aus den Verfügungsmitteln. Herr Berichterstatter Herm. Giesler theilt mit, daß im vorliegenden Falle der Wagen ebenfalls schon bestellt und auch schon eingetroffen sei. Derselbe sei von der Firma C. Lück in Berlin zum Preise von 1200 M. geliefert worden. Die Anschaffung sei von der Krankenhauscommission in Vorschlag gebracht worden, weil der alte Wagen so baufällig gewesen, daß er habe zusammenbrechen können. Der Wagen würde hier und zwar bei Herrn Wagenbauer Bald bestellt worden sein, wenn derselbe in der Lage gewesen sei, denselben zeitiger zu liefern. Dann sei es aber auch fraglich gewesen, ob Herr Bald die innere Einrichtung des Wagens so vorschriftsmäßig habe herstellen können, wie das damit seit Jahren betraute Geschäft in Berlin. Auch habe die Offerte des Herrn Bald auf 1450 M. gelautet und dürfe nach der Meinung des Magistrats, die nachträgliche Erklärung des Herrn Bald, daß er den Wagen so billig herstellen wolle, wie er von anderer Seite angeboten worden, mit Rücksicht darauf, daß eine Nachbildung fremden Eigenthums in Frage komme, da Herr Bald den Wagen nach der von der Firma Lück eingeschickten Photographie habe machen wollen, keine Berücksichtigung finden. Die Bestellung des Wagens vor Genehmigung des Beschlusses über die Kosten durch die Stadtverordnetenversammlung sei geschehen, weil Gefahr im Verzuge gewesen sei. Er bitte daher, die Kosten nachträglich zu bewilligen. Herr Schuß frägt an, ob der Wagen auch praktisch sei; wie er gehört habe, hätte der

Wagen schon an Herrn Bald in Reparatur gegeben werden müssen. Er müsse sehr bedauern, daß man Herrn Bald den Wagen nicht in Bestellung gegeben habe; es sei nicht richtig, daß man hier am Platze nicht machen lasse, was man von hier beziehen könne. Herr Bürgermeister erwidert, daß der Magistrat ganz auf dem von Herrn Schuß angedeuteten Standpunkte stehe, im vorliegenden Falle hätte aber weder er noch der Magistrat angesichts der drohenden Choleragefahr die Verantwortung übernehmen wollen, keinen Krankenwagen zur Verfügung zu haben. Der neue Krankenwagen sei schon am 14. September geliefert worden, während Herr Bald 6—8 Wochen Zeit dazu verlangt habe. Dann sei es durchaus unrichtig, von einer Reparatur des Wagens zu sprechen, es handle sich nur um Anbringung einer Bremsvorrichtung, welche dem Wagen gefehlt habe, die aber für unsere Gegend nothwendig sei. Beim Bestellen des Wagens habe er nicht daran gedacht, darauf aufmerksam zu machen. Was die Einrichtung des Wagens anlange, so sei dieselbe nach Aeußerung des Herrn Dr. Knebel vollständig der Neuzeit entsprechend und jedenfalls hier nicht so zu haben gewesen. Versammlung bewilligt hierauf einstimmig die Kosten für den Wagen im Betrage von 1200 Mark. (Schluß folgt.)

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 5. Oct. (Concert.) Wiederholt sei auf das Concert des „Siegener Männergesangvereins", das laut Inserat in dieser Nummer am kommenden Sonntag Abend im Saale der Bürgergesellschaft stattfinden wird, empfehlend hingewiesen. Das Programm ist ein so vielseitiges als gewähltes; eingeleitet durch eine Ouverture der Militärcapelle, bietet es hervorragend schöne Chöre, Gesangsoli, einige Claviervorträge des Vereinsdirigenten Herrn Bremner, eines Meisters auf dem Instrument, Männerchöre mit Orchesterbegleitung und einige reizende Quartette. Es ist sonach für willkommene Abwechslung gesorgt. Daß der Verein selbst sein Bestes bieten wird, steht ganz außer Zweifel. Das Concert beginnt schon früh, um 7½ Uhr und wird vor 10 Uhr beendet sein.

* Siegen, 5. Oct. (Zum Eisenbahn-Fahrplan.) Auf der neuen Haltestelle Würgendorf werden vom 10. October ab noch zwei weitere Züge in der Richtung Deutz-Gießen halten: außer dem ersten von hier um 4^{55} Morgens abgehenden Zuge noch der Zug 8^{5} und der Nachmittagszug 4^{70}. In der umgekehrten Richtung hält außer den schon erwähnten Zügen auch noch der um 12^{10} Mittags von Gießen abgehende Zug.

** Siegen, 5. Oct. (Armen-Unterstützungs-Verein.) In der gestrigen Vorstandssitzung des Armen-Unterstützungs-Vereins wurden nachträglich pro September in einem Falle M. 20 und neu pro October in 9 Fällen Mark 114 an Unterstützungen bewilligt. Zur Feststellung nothwendiger Reparaturen 2c. an den beiden Wohnhäusern wurde eine Commission, bestehend aus den Herren W. Blecher, Kersting und Giebeler, gewählt, welche Sonntag die Revision vornehmen und dem Vorstande etwaige Vorschläge unterbreiten sollen. Der Vorsitzende berichtete über die Miethzinssparkasse und über die am Montag den 10. ds. zu Gunsten derselben stattfindende Veranstaltung. Es wurde beschlossen, die Sammlung der diesjährigen außerordentlichen Beiträge wieder durch die Herren Bezirksvorsteher vornehmen zu lassen und sollen die Listen bald in Circulation gesetzt werden. Die Beschaffung nöthiger Gelder für den Winterbedarf wurde als dringend nothwendig erachtet. Ueber den Verkehr auf dem Arbeitsnachweisbureau und über den Durchzug der Handwerksburschen ist dem Berichte zu entnehmen, daß pro September 148 unterstützt durchwanderten gegen Septbr. 1891 81, 1890 61 und 1889 55, sodaß jetzt schon wieder eine bedeutende Vermehrung stattgefunden hat. Hiervon wurden 17 auch Sonntags verpflegt. 19 Personen wurde die Unterstützung verweigert. Nicht unterstützt wanderten pro Sept. 267 gegen 1891 187, 1890 138 durch, so daß auch hier eine starke Vermehrung konstatirt ist. — Auf dem Arbeitsnachweisbüreau wurden 37 Gesellen gesucht und 22 zugewiesen, wovon jedoch einige nach ½, 1½ Tag u. s. w. die Arbeit unter irgend welchem Vorwand wieder aufgaben. Es reisten 23 Metzger von der Innung unterstützt durch.

* Siegen 8 Oct. (Gewitter.) Das schwere Gewitter am verwichenen Samstag hat sich auch ganz in unserer Nähe, bei Hilchenbach, mehr als hier bemerkbar gemacht. Man schreibt uns von dort unterm 3. ds.: »Das Gewitter am 1. ds hat in der Nähe in eine Eiche eingeschlagen. Blitz und Donner folgten in 2 Sekunden. Die Eiche zeigt nur eine Rinne, die sich am unteren Ende in zwei theilt, woraus Rinde und Splint abgeschlagen und weit fortgeschleudert sind. Die geschädigte Stelle wird aber wieder überwachsen, wie wahrscheinlich schon einmal geschehen ist und der Baum bleibt am Leben. ½ km weiter nach Vormwald hin hat der Blitz eine Telegraphenstange getroffen, hat einen Isolator abgerissen und ist bei der nächsten Stange durch einen Seitendraht zur Erde geleitet worden; an den Apparaten der Büreaus hat man aber mächtige Feuererscheinungen wahrgenommen. Beide Einschläge haben bei feuchtem Untergrunde stattgefunden.« Indem wir noch auf das unter »Vermischtes« mitgetheilte verweisen, sei bemerkt, daß das Gewitter in Hämmerholz bei Hamm a. d. Sieg ein Wohnhaus einäscherte und in eine Pappel schlug, und daß es bei Wülfrath einen 14jährigen Knaben tödtete in dem Moment, als dieser ein Haus verließ, in das er sich vom Felde hinweg vor dem Gewitter geflüchtet hatte.

* Siegen, 3. Oct. (Festliches.) Im »Wittgensteiner Hof« zu Erndtebrück feierte am verwichenen Samstag die Firma Berger u. Comp, deren ausgedehnte Schuhleisten- und Faßfabrik sich an der Landstraße zwischen Lützel und Erndtebrück befindet, wie alljährlich den Jahrestag der Gründung dieser Fabrik. Es herrscht ein ganz vorzügliches Verhältniß zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern dieses Etablissements, wie dies denn auch gelegentlich der Feier beiderseitig in herzlichster Weise zum Ausdruck kam. Reden und Gesänge würzten die Feier, bei deren Beginn schon das Hoch auf unseren Kaiser ertönte; eine Reihe schöner Stunden schwanden wie im Fluge dahin. Möge dies schöne Verhältniß, unter dem sich beide Theile wohl befinden, andauern für und für.

Handel und Industrie.

** **Siegen**, 5 Oct Die Londoner Notirungen betrugen:

	am 3. Oct.:		am 4. Oct.	
Kupfer . . .	£. 44. 12. 6.	bis 44. 15. 0.	£. 44. 17. 6.	bis 44. 15. 0.
Blei, engl. . .	£. 10. 15. 0.	» 10. 17. 6.	£. 10. 17. 6.	» 10. 17. 6.
» span. . .	£. 10. 10. 0.	» 10. 12. 6.	£. 10. 12. 6.	» 10. 15. 0
Zink, spez Marken	£ 18. 10. 0.	» 00. 00. 0.	£. 18. 10. 0.	» 18. 15. 0.
» gew »	£. 18. 05. 0	» 00 00. 0.	£. 18. 05. 0.	» 18. 10. 0.
Zinn, Straits .	£. 93. 10. 0.	» 93. 02. 6	£. 93. 05. 0.	» 92. 17. 6.
» 3 Mon. .	£ 93. 17. 6	» 93. 17. 6.	£. 93. 15. 0.	» 93 12. 6.
Silberbarren	B. 38⅛		B 38⅜	

Kupfer und Blei fest, Zink ruhig.

** **Hamburg**, 4. Oct. Silberbarren M. 112,55 B., 112,05 G., Gold in Barren 2790 B, 2786 G.

** **Breslau**, 30. Septbr. Zink umsatzlos.

⁂ **Rheinisch-westfälischer Eisen- und Kohlenmarkt.** Die verflossene Woche ist für den rheinisch-westfälischen Eisenmarkt ohne nennenswerthe Ergebnisse verlaufen und fast durchgängig läßt sich auch heute das in unserm letzten Berichte über die einzelnen Branchen Gesagte wiederholen. In Eisenerzen hat sich die Nachfrage unvermindert erhalten, allein ein Fortschritt ist keineswegs zu verzeichnen. Die für Erze notirten Preise lauteten wie folgt: Rohspath M. 8 bis 8,40, gerösteter Spateisenstein M. 11,00—12, Brauneisenstein M. 10—10,40, Glanzeisenstein M. 11,50, nassauischer Rotheisenstein mit 50% Eisen M. 8,40—8,80, Luxemburger rothe Minette M. 3,20—3,40, gelbe M. 2,50, graue M. 2,60. — In Roheisen ist weder nach der einen noch nach der andern Seite eine Veränderung eingetreten, die eine Besserung im Gefolge gehabt hätte. Die Ungleichheit in der Beschäftigung der Werke macht sich mehr und mehr geltend, in Folge dessen ist die Stimmung denn auch eine gedrückte. Die Notirungen für Roheisen lauteten wie folgt: Spiegeleisen mit 10 bis 12 pCt. Mangan M. 55, Qualitätspuddelroheisen Nr. 1 M. 50—51,50, Puddelroheisen Nr. 3 M. 45—46, Siegerländer Qualitätspuddelroheisen M. 48—49, Gießereiroheisen Nr 1 M. 65—66, Nr. 3 M. 57—58, Thomaseisen M. 47,50—48,50, deutsches Bessemereisen Mark 54—55, weißes Stahleisen M. 50—51. — Die Lage des Walzeisengeschäftes zeigte gegen die Vorwoche keine Veränderung. Die Nachfrage in Stabeisen ist andauernd recht zufriedenstellend, auch in Bandeisen herrscht befriedigender Verkehr, für Winkeleisen und Träger hat indeß die Kauflust sehr nachgelassen. Die Grobblechwalzwerke sind ziemlich gut beschäftigt; die Preise sehr gedrückt. In Feinblechen hat sich zwar ein ziemlich gleichmäßiger Verkehr erhalten, der eine Erhöhung der Preise nicht rathsam erscheinen läßt. Ueber das Drahtgeschäft läßt sich etwas Neues nicht sagen. — Kohlenmarkt. Im Ruhrrevier sind in der Zeit vom 1. bis 15. September cr. von den Zechen und Kokereien 130,233 Doppelwagen auf der Eisenbahn zur Versendung gelangt, gegen 132,599 Doppelwagen im gleichen Zeitraum des Vorjahres, also 2,366 weniger. Im Saarrevier betrug der Versandt an Kohlen und Koks auf der Eisenbahn vom 1. bis 15 September d. J. 22,192 Doppelwagen gegen 19,672 in derselben Zeit des Vorjahres, also mehr 2,520.

Neueste Nachrichten.

Floridsdorf, 4. Oct. Unter brausendem Beifall einer tausendköpfigen Menge ging um 7 Uhr 45 Minuten Prinz Friedrich Leopold von Preußen im Trabe als erster durchs Ziel. 25 Secunden später folgte gleichfalls im Trabe Lieutenant Heyl. Das Comité mit dem Vorsitzenden Cavallerie-Inspector v. Gagern an der Spitze stellte sich dem hohen Herrn vor und geleitete ihn ins Comitézimmer. Um 8 Uhr 20 Min. langte der Rittmeister v. Tepper-Laski im Schritt als dritter am Ziele an. Prinz Friedrich Leopold stieg ohne Zeichen großer Ermüdung aus dem Sattel; das Pferd aber war ganz und gar erschöpft.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN-GESCHÄFT
Marburgerstrasse 727. Siegen Marburgerstrasse 727.
Beste Waare. Billigste Preise. Reparaturen schnell.

Allen Jagdfreunden dürfte vielleicht die Mittheilung von Interesse sein, daß die durch ihre Leistungen renommirte Waffenfabrik von H. Götz & Co. in Berlin, Friedrichstraße 308, mit ihren neuerdings in den Handel gebrachten Jagdgewehren Schußleistungen erzielt, die alles Bisherige in den Schatten stellen. Für den Fachkundigen bedarf es kaum des Zusatzes, daß hier kein anderes Geheimniß, als das einer besonders guten und sorgfältigen Herstellung der Läufe aus bestem Material vorliegen kann. Wir hatten schon früher Gelegenheit genommen, die Leistungen der Firma auf dem Gebiete der Waffenbranche rühmend hervorzuheben.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Steinkohlen für den kommenden Winter für die städtischen Gebäude einschließlich der Volksschulen, des Realgymnasiums und der höheren Mädchenschule, soll öffentlich vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Donnerstag 6. Oktbr. cr.,
Vormittags 9 Uhr,

im Zimmer Nr. 14 des Rathhauses anberaumt, wozu Reflektanten hierdurch eingeladen werden.

Siegen, den 3. Oktober 1892.

Der Bürgermeister.
Delius.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß der betheiligten Gewerbetreibenden gebracht, daß für die in hiesiger Stadt befindlichen Ladengeschäfte am 6. d. M. Fragebogen zur Ausgabe gelangen und zwar für die **Hälfte der Betriebe** an die **Arbeitgeber**, für die **andere Hälfte** an je einen **Arbeitnehmer**.

Die Fragebogen werden für die eine Hälfte der Betriebe ausschließlich an die **Arbeitgeber**, für die andere ausschließlich an **Arbeitnehmer** zur Beantwortung ausgegeben

Die hierzu erforderliche Scheidung der Geschäfte hat in der Weise zu geschehen, daß dieselben in der Reihenfolge, welche der alphabetischen Reihenfolge der Anfangsbuchstaben ihrer Firmen entspricht, gebracht, und dann der **ersten Hälfte** dieser Reihe die Fragebogen für **Arbeitgeber**, der **zweiten** die Fragebogen für **Arbeitnehmer** zugewiesen werden.

Jede Scheidung nach anderem Gesichtspunkte ist unzulässig

In Betrieben mit mehreren Arbeitnehmern haben sich Letztere darüber zu einigen, wer von ihnen den Fragebogen behufs Beantwortung in Empfang nehmen soll, andernfalls der Fragebogen dem schon am längsten im Betriebe thätigen Gehülfen ausgehändigt werden wird.

Die Fragebogen werden bis **spätestens am 11. d Mts.** wieder abgeholt und wird ersucht, dieselben bis dahin mit **größter Sorgfalt** auszufüllen.

Siegen, den 4. October 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Stenographie.

Der Stenographen-Verein »Stolze« in Siegen beabsichtigt, am **Donnerstag den 6. Octbr. d. J.** wieder einen

Unterrichtskursus
in der Stolze'schen Stenographie

zu beginnen. Herren, welche daran Theil zu nehmen wünschen, wollen sich an dem oben bezeichneten Tage, **Abends 8¼ Uhr**, im Restaurant Friedr. Blecher, Marburgerstraße einfinden.

Siegen, 26. September 1892.

Der Vorstand.

Kgl. Preuß. Klassenlotterie.

Die Erneuerungsloose **4.** Klasse 187. Lotterie bitte ich bis spätestens den **14. October cr., Abends 6 Uhr,** bei mir abzuholen.

Siegen. **G. Klingspor,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Rothe Kreuz-Loose zu M. 3.— per Stück sind ebenfalls bei mir zu haben.

Zu vermiethen

2 Etagen von je 7 Räumen nebst Zubehör, auf Wunsch mit Garten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Städtische Gas- und Wasserwerke
in Siegen.

Für hiesige Abnehmer offeriren wir **Coke** als **vorzüglichen Hausbrand,** die 100 kg zum Preise von **Mk. 1,50** in unzerkleinertem, und **Mk. 1,65** in zerkleinertem Zustande, ab Werk. Größere Posten billiger.

J. G. Schneck sen.,
Kölnerstraße 190,
beehrt sich den
Empfang der Neuheiten für Herbst u. Winter
in **Buxkin, Kammgarn, Ueberzieher- und Hosenstoffen, wasserdichten Loden** u. s. w. ganz ergebenst anzuzeigen.
Ausschnitt jeder Meterzahl!
Anfertigung nach Maaß.

Goldene Medaille Halle 1891. Goldene Medaille Leipzig 1892.
Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee
Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke
Patentirtes Fabrikations-Verfahren.
Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.
Malz mit Kaffee-Geschmack.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Alice Lausberg, Marburgerstr. 40,
Wäsche-Confection,
empfiehlt: **Doppelfädiges Leinen,** porös und stark, eignet sich besonders zu **Falten-, Nacht-** und **Uniformhemden. Chiffon**, 44 Pfg. per Meter bei Abnahme von ganzen Stücken.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten.
Berlin, Friedrichstr. 208.
Telegramm-Adresse: Waffengötz, Berlin.
Revolver 5 bis 75 M. (Specialität).
Teschins (grösst. Sortim.) Gewehrform. M. 6,50 bis M. 50.—
Luftgewehre (schönes Geschenk) für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M.
Jagdcarabin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss M. 34,— bis M. 250,—. 3jähr. Garantie. Umtausch gestattet.
Nachnahme oder Vorausbezahlung.
Ill. Preisbücher gratis u. franco.

Friedrich Gimbel,
Coblenzerstraße, Bahnhof Eintracht,
hält stets vorräthig:
Glasirte Thonrohre, Bogen, Trichter 2c.
in allen Sorten, beste Qualität.
Ferner empfehle:
Prima feuerfeste Chamottesteine.

Gerichtlich vorgeschriebene
Zahlungsbefehle
hält stets vorräthig **C. Buchholz.**

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II von Zeche Langenbrahm),
sowie
Nußschmiedekohlen,
Braunkohlen und Braunkohlenbriketts
von Roddergrube
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Tapeten und Wachstuche
in großer Auswahl empfiehlt
J. Rübenkönig, Markt 374,
unterhalb des Rathhauses.

Neuer
Astrachan-Caviar
bei **H. Beulke.**

Wilhelm Melchior,
Siegen, Markt unterm Rathhaus. **Weidenau,** Wilhelmsstraße.
empfiehlt
zu **Einmachzwecken äußerst preiswerth:**
Zucker in den verschiedenen Sorten,
Weinessig,
Bieressig,
Estragon (Kräuteressig),
Essigessenz,
Ganz. Ceylon-Zimmt,
Amboina-Nelken,
Senfkörner,
Ingwer,
Weiße und schwarze Pfefferkörner,
Spanischer Pfeffer,
Kirschwasser,
Zwetschenwasser,
Franzbranntwein,
Rum,
Arac,
Cognac.

Statt jeder besond. Anzeige.
Laura Giebeler
Emil Fuckert
Verlobte.
Weidenau und Kirchen, im October 1893.

Herzlichen Dank
unsern verehrten Prinzipalen für die schöne Feier anläßlich des
50jährigen Jubiläums
des
Wiegemeisters Eberh. Schäfer.
Weidenau, im Oktober 1892.
Die Arbeiter
der Firma Menne & Cie.,
vorm. Achenbach & Hövel.

Freiburger Loose
à 3 M,
Marienburger Pferde-Loose
à 1 M,
Mühlhausener Geld-Loose
Hauptgewinn 250 000 M.,
Ganze Loose à 6 M., halbe à 3 M.,
empfiehlt **Louis Schmidt,**
Friseur.

Beste Magnum bonum, Sächsische rothe
und
Westerwälder Kartoffeln
empfiehlt zum Einkellern
Friedrich Gimbel.

Dampfkessel-Revisionsbücher,
sowie die sonstigen neuen Formulare für Dampfkessel-Revisionen und Untersuchungen, nach den amtlichen Mustern gefertigt, empfiehlt
die Buchdruckerei von C. Buchholz.

Mein Büreau befindet sich von jetzt ab **in meinem Wohnhause auf dem Obergraben** neben dem Hause des Herrn Fr. Dienenthal.
Eugen Cossmann,
Rechtsanwalt und Notar.



Fischerei.
Nächsten **Donnerstag den 6. Okt., Morgens gegen 10 Uhr,** werde ich meinen Fischteich auslassen, wozu ich freundlichst einlade.
Junkernhees, 1. Oktober 1892.
Eduard Belz.
Nach Schluß der Fischerei findet ein **Fischessen** statt.

Kein Geheimmittel!
Bestandtheile bei der Flasche ersichtlich.
Seit 17 Jahren bestens bewährt.
Oberstabsarzt und Physikus
Dr. G. Schmidt's
Gehör-Oel,
das erprobteste und durch viele Versuche als das verläßlichste Mittel bekannt zur Beseitigung des Ohrensausens, Ohrenstechens, Ohrenflusses, leichter und starker Schwerhörigkeit und zur Wiedererlangung des gänzlich verlorenen Gehöres.
Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 Mk. 50 Pf.
Gegen Voreinsendung von 4 Mk. 25 Pf franko Zusendung per Post.
General-Depot in Leipzig in der Engel-Apotheke, am Markt 12.
Central-Depot bei
Theodor Jacobi in Hamburg 1.

Berliner Rothe-Kreuzlotterie,
Loose à 3 Mark
Marienburger Pferde-Loose à 1 M sind zu haben bei **M. Lück.**

Deutsch-socialer Verein in Siegen.
Donnerstag 6. October, Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung
beim Wirth Herrn Friedrich Klaas.
Thema:
Die nationalen und sozialen Aufgaben des Antisemitismus.
Der Vorstand.

Siegener Turnverein.
Diejenigen Genossen, welche bei den Gesängen für das Festspiel mitwirken, werden gebeten, am **Donnerstag Abend,** punkt ½9 Uhr, im Vereinslokal sich einfinden zu wollen.
Der Vorstand.



Verein für Geflügelzucht und Thierschutz in Siegen.
Versammlung
Freitag den 7. Octbr. cr.,
Abends 6½ Uhr,
im Vereinslocal bei Herrn Friedr. Klaas hier.
Siegen, 5. October 1892.
Der Vorstand.

Ev. Frauenverein.
Die gütigst unterzeichneten Geschenke für die Verloosung zum Besten unsres Vereins bitten wir spätestens bis **Mittwoch den 14. d. M.** einsenden zu wollen an Frau Dr. Schmeisser, Frau Minna Neff oder an Frau Pastor Achenbach.
Loose sind noch zu haben in der Kleinkinderschule am Hain und bei Frau Herm. Giesler.
Der Vorstand.

Jagdjoppen, Jagdkittel, Jagd-Gamaschen, Lodenjoppen, Lodenmäntel
empfiehlt in großer Auswahl
Theob. Pfeiffer,
Siegen, Marburgerstraße.

Ich wünsche zum 1. April oder 1. Mai 1893 eine Familienwohnung zu miethen.
Offerten erbitte ich mir baldigst an meine Adresse.
Keller, Amtsrichter.

Zoll-Deklarationen
empfiehlt **C. Buchholz.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem 4. Oktober **Marburgerstraße Nr. 34** hierselbst, ein

Herren-Garderobe-Maaß-Geschäft

feineren Genres eröffnet habe.

Durch direkte Einkäufe bester **deutscher** und **englischer Neuheiten** bin ich in der Lage, eine **reiche Auswahl** zu bieten, und meine langjährige Thätigkeit als Zuschneider in ersten Häusern giebt die Gewähr, daß ich jeden meiner Kunden bezüglich **moderner Arbeit und guter Ausstattung der Kleidungsstücke** in jeder Beziehung zufrieden stellen werde.

Hochachtungsvoll

A. Friedrich.

Siegen.

Gleichzeitig mache ich auf eine **reiche Auswahl** feinster **moderner Damentuche** aufmerksam, welche auf Wunsch in der **Damenschneiderei** meiner Frau verarbeitet werden.

Siegener

Männer-Gesangverein.

Leitung: Herr E. Bremner.

Sonntag den 9. Oktober cr., Abends 7½ Uhr,
im Saale der Bürgergesellschaft:

CONCERT

unter Mitwirkung der **Kapelle des 16. Infanterie-Regiments zu Köln, Kapellmeister Beez.**

Programm:

1. **Ouverture** z. Op. »Der Freischütz« . . . . Weber.
2. **Sonate** cis-Moll (gen. Mondscheinsonate) . . . Beethoven.
   (Vorgetragen von Herrn Bremner).
3. **„Deutsches Aufgebot"** Cantate für Männerchor, Baritonsolo und Orchester . . . . . Traugott Ochs.

---

4. **Das Heldengrab** (Chor) . . . . . Ludw. Liebe.
5. **3 Klavierstücke:** a. **Phantasiestück „Warum?"** . Schumann.
   b. **Serenata** . . . . Moszkowski.
   c. **Morgendämmerung** . . . Ad. Jensen.
   (a. d. Idyllen Op. 43)
   (Vorgetragen von Herrn Bremner.)
6. a. **Was wol d' Liab is** } Quartette . . . . Koschat.
   b. **D' Hamkehr** . . . . Wagner.
7. **Brautlied** aus »Lohengrin« . . . . .
   (für Männerchor und Orchester bearbeitet von E. Bremner).
8. **Deutsches Schwert** (Chor) . . . . . Rauchenecker.
9. **Siegesgesang der Deutschen** . . . . . Franz Abt.
   (für Chor und Orchester.)

Nachher: **Tanz.**

Das Concert ist so früh beendet, daß der Anschluß an den 10⁰³ nach Creuzthal und Hilchenbach abgehenden Zug erreicht werden kann.

Preise der Plätze im Vorverkauf: Nummerirter Sitz M. 2.50, nichtnummerirter Sitz M. 2.00. — **An der Abendkasse:** Nummerirter Sitz M. 3.00, nichtnummerirter Sitz M. 2.50.

Karten sind zu haben bei den Herren: Friseur Adolf Rühling, Bahnhofstraße, A. Siebdrat, Kampen, Buchhändler Montanus, sowie bei den Castellanen der Erholung und Bürgergesellschaft.

Der Vorstand.

Zum Besten der Miethzinssparkasse

des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Montag den 10. Oktober, Abends 8 Uhr pünktlich,
im großen Saale der **Erholung:**

VORTRAG

des Herrn Rhetor G. Schoeffel aus Berlin.

Programm.

1. Theil.

1. **„Das Hexenlied"**, Gedicht von Wildenbruch.
2. **„Die Fahne der Einundsechsziger"** von Jul. Wolff.
3. **„Das verkaufte Lachen"** von Seyfried.

2. Theil.

4. **„Ein moderner Verschwender"**, eine Automatengeschichte v. Stettenheim.
5. **Variationen des Monologs „Sein oder nicht sein"** von Schoeffel.
6. **„Die Geschichte von der kleinen weißen Hand"** von Schoeffel.
7. **„Fremdwörter im Volksmund"** von Th. Mundt.
8. **„Dialekt-Variationen über das Küssen"** preisgekrönte Humoreske.
9. **„Nach der großen Parade"** von Eckstein

Karten sind vorher zu haben beim Kastellan der Erholung, in den Buchhandlungen der Herren Welle und Montanus und bei Herrn Friseur Rühling zu M. 1.—, Kassenpreis M. 1.25. Schülerbillets an der Kasse zu M. 0.50.

Der Zutritt ist Jedem gestattet.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorsitzende: **Knops.**

Die

Möbel-Fabrik u. -Handlung

von

Heinr. Langenbach in Siegen,
72 Kölnerstraße 72,

hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.

Musterbücher stehen zu Diensten.

Friedr. Jüngst, Siegen.

Lager techn. Gummi-, Asbest- u. s. w. Artikel,
Gummi-, Hanf- und Flachs-Schläuche,
wasserdichte Anzüge, Wagendecken, Maschinenhanf, Putzbaumwolle, Schmirgel, Schmirgelleinen, Wasserstandsgläser, Bonner Portland-Cement.

Siegbrücke 981. **Carl Sommer, Siegen,** Siegbrücke 981.

Polsterer und Decorateur,

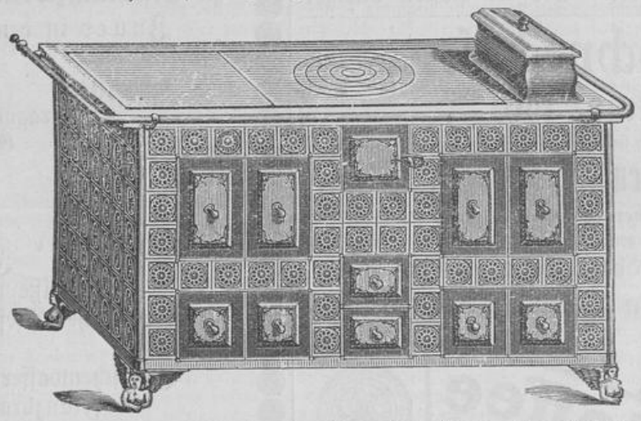
empfiehlt sein reichhaltiges Lager

Teppiche, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen,

Cocosteppiche, **Linoleum,** Treppenläufer, **Tischdecken, Reisedecken, Rouleauxstoffe,** Angorafelle.

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 44

unterhält stets **großes Lager** und empfiehlt zu **Fabrikpreisen:**



Spar-, Koch- oder Tafel-herde

Specialität. Specialität.

aus Guß oder Blech in allen **Farben emaillirt,** sowie mit **Majolika-platten** besetzt, emaillirte Herde in **Majolika-Imitation,** von **einfachster** bis zur **feinsten Ausführung** in allen Dimensionen.

Musterplatten für Majolikaherde stehen zur Auswahl zu Diensten.

Garantie für gutes Brennen.

Aufnahmezeit täglich.

Th. Hussler
Photogr. Anstalt
SIEGEN
Kampenstr.

auch des **Sonntags** von 9 – 4 Uhr.

Handschuhe

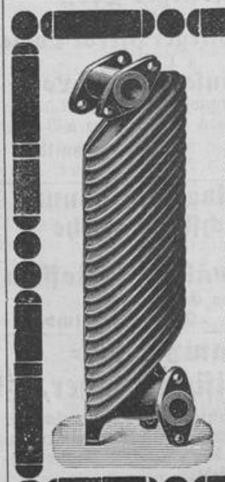
in Leder und Stoff!

Grösste Auswahl in allen Qualitäten, Grössen und Farben.

Glacéhandschuhe aus Ziegenleder

habe ich als besondere Specialität in den renommirtesten deutschen und französischen Fabrikaten aufgenommen.

Joh. Ph. Schuss.



Wasserheizungen

mit Heizkessel ohne Einmauerung zur Heizung von Wohnhäusern, namentlich sehr geeignet für Etagenheizung, für einzelne Zimmer, sowie für Lager- und Ladenräume, welche staubfrei gehalten werden müssen. Gesundeste Heizung durch milde und feuchte Wärmeabgabe. Bedeutende Ersparniß an Brennmaterial und Bedienung.

Warmwasserheizung

vom Kochheerd aus, zur bequemen, fast kostenlosen Warmwasserbereitung für Badeeinrichtungen, Toilettentische, Wasch und Spülzwecke.

Mit Kostenanschlägen und Referenzen über mehrfach hier am Platze ausgeführte Anlagen stehen wir zu Diensten.

W. & E. Reisslandt.

Instruktionsbücher

für

Infanteristen, Cavalleristen, Artilleristen, Pioniere.

Vorräthig bei:
Herm. Montanus,
Buchhandlung.
Siegen, Markt 362.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Fahrpläne.

Vom 1. Oktober ab.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Betzdorf 4,55 früh 6,22 (Schnellzug), 8 05, 11,38 M., 1,43 4,30 N., 7,00, 8,50 A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4 55, 6,22 früh (Schnellzug) 8 05, 11,38 M., 1 43, 4,30 N. 7,00 A
Köln 6,22 früh (Schnellzug).
Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen Kassel Frankfurt 4 55 früh 8,5 M., 1 43, 4,30 N., 8 10 A
Arbeiterzug.
Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm.
In Herborn 7,13 N.

Ankunft in Siegen von
Betzdorf 7,40 9 47 M. 1 24, 3,13 N., 6 02, 8,37, 9,53 (Schnellzug), 10 27 A., 1,11 Nachts.
Deutz 9,47 M., 1,24, 3,13 N. 6,02, 9,53 (Schnellzug), 10,27 A., 1,11 N.
Gießen 9,47 M. 1,24, 3,13 N. 8,37 A., 1,11 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf u. Siegen:
7,03, 9,12 M. 12,50, 2,40 5 28 N., 8,05 9 34 (Schnellzug), 9,47 A., 12,33 N.

Von **Deutz** nach **Siegen.**
6,25, 10,20, 11,50 M., 3,05, 6.50 N., 10,15 Ab.

Von **Köln** nach **Siegen.**
3,07 Ab., Schnellzug, hält bis Betzdorf nur in Troisdorf und Siegburg.

Von **Siegen** nach **Eisern:**
An Arbeitstagen: 6,00, 9,10 V., 1,00, 5,00 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8,30 V., 1,00 M., 3,00, 5,00 N.

Von **Eisern** nach **Siegen:**
An Arbeitstagen: 7,00, 9,55 V., 2,10 6,00 N; an Sonn- und Feiertagen: 9,35 V., 2,10, 3,50, 6,00 N

Von Kirchen nach Freudenberg:
9 25 M., 2,50 N., 7,35, 9,58 A.

Von Freudenberg nach Kirchen:
7,38 M., 1,13, 4,37 N., 8,36 A.

Von Betzdorf nach Daaden:
9,15 Vorm., 12,30 (nur Montags), 2,45 Nachm., 5,25, 9,45 A

Von **Daaden** nach **Betzdorf:**
8,5 M., 11,38 (nur Montags), 1,15, 4 30 Nachm., 7,05 Ab.

Von **Au** nach **Altenkirchen:**
6,15, 9,23 M., 1,00, 3,08, 4,53, 5,45 N., 8,50 A.

Von **Altenkirchen** nach **Au:**
5,32, 7,50, 11,40 M., 2,28, 4,13, 5,03 7,55 A.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau und Kreuzthal 5,40 7,25, 7,45 Schnellzug (hält nicht in Weidenau u. Geisweid), 10 00 M., 12,10 (fällt an Sonn- und Festtagen aus), 1,25 3,16, 5,00 N. (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus). 6 07, 7,13 (nur Samstags), 8,39, 10,03 A.
Krombach 5,40, 10,00 M., 3,16 N. 6,07, 8,39 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,40 7,45 Schnellzug, 10 0 M., 3,16 N., 6,07, 8,39 A.

Ankunft in Siegen von
Kreuzthal 6,18, 8,01, 11,27 M., 1,15, 1,38 3,39, 5,54, 6,41 (nur Samstags), 8,5 N. 7,49, 9,16, 12 05 A.
Hagen 8,01, 11,27 M., 1 38 N., 6,55, 7 49, 11,45 A.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:
5,54, 7,42, 11,07 M. 12,55 (fällt an Sonn- und Festtagen aus), 1,19, 3 20, 5,30 N. (fällt Mittwochs u. Samstags, sowie an Sonn- und Festtagen aus), 6 18 (nur an Samstagen). 6,35 7 30, 8,54, 11,46 A.

Von **Hagen** nach **Siegen.**
5,01, 7,56, 10,45 M., 3,25, 5,00 N. (hält nicht in Crombach), 8,45 Ab.

Von Finnentrop nach Olpe:
7,33 V., 12,28 M., 7,43, 10,38 A.

Von **Olpe** nach **Finnentrop:**
5,35, 10,07 V., 3,22, 6,10 A.

Von **Creuzthal** nach **Hilchenbach.**
8,11, 11,09 M., 1,53 N., 7,37, 10,27 A.

Von **Hilchenbach** nach **Creuzthal.**
5,14, 7,02, 9,30 M., 2,37, 5,47 N. 8,21 Ab.

Richtung Kreuzthal-Marburg.
Von Kreuzthal nach Marburg: 8,11, 11,09 M., 1,53 N., 7,37 A. (Der letzte Zug geht nur bis Laasphe.)
Von Erndtebrück nach Marburg: 5,42 M.
Von Laasphe nach Marburg: 5,07 M.

Richtung Marburg-Kreuzthal.
Von Marburg nach Creuzthal: 5,00, 9,06 M., 2,03, 5,19 N. (geht nur bis Erndtebrück), 8 35 A. (geht nur bis Laasphe.)
Von Laasphe nach Kreuzthal: 5,05 M.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.